

INHALT

Hortensia Völckers	Grußwort	8
Hans-Werner Schmidt Peter-Klaus Schuster und Armin Zweite	Die Wut der Bilder. Einführung in die Ausstellung	10
Eduard Beaucamp	Die verzweifelte Erinnerung Geschichtskonstrukte und Bewußtseinsanalysen	19
Eckhart Gillen	Beharrlichkeit des Vergessens Der Maler als Regisseur seiner Erinnerungen	28
Die Ausstellung: Bilder und Kommentare		
Eckhart Gillen	Die Atelierbilder	54
	Erste Versuche zur Revolution 1848 nach Adolph Menzel	63
	Auseinandersetzung mit der Historienmalerei: Der Kapp-Putsch im Ruhrgebiet	73
	Erste Selbstbildnisse	79
	Auftrag der SDAG Wismut: Die Geraer Arbeiter am 15. März 1920	86
	Bernhard Heisig scheitert als Historienmaler und findet sein Thema: Die Pariser Kommune als Schützengrabenbild	95
	Weihnachtstraum des unbelehrbaren Soldaten	124
Dietulf Sander	Der faschistische Alptraum	141
Eckhart Gillen	Festung Breslau	161

Sabine Heinke	Mutterbildnisse	168
Eckhart Gillen	Begegnung mit Bildern	178
	Christus, der Dulder, verweigert den Gehorsam	186
	Preußischer Totentanz	195
Sabine Heinke	Zwei deutsche Maler	206
April Eisman Eckhart Gillen und Sabine Heinke	Porträts	216
April Eisman Sabine Heinke	Selbstbildnisse	228
April Eisman Eckhart Gillen und Sabine Heinke	Weltlandschaften und Weltbilder	239
Sabine Heinke	Panoramen der Erinnerung	254
April Eisman Eckhart Gillen	Epilog: Zwei Landschaften	273
 Texte zu Leben und Werk		
Paul Kaiser	Prinzip Zugriff Bernhard Heisigs Wandbild <i>Gestern und in unserer Zeit</i> vor und nach 1989	274
Karl-Siegbert Rehberg	Expressivität zwischen Machtkalkül und produktiver Verunsicherung. Bernhard Heisig als »Motor« und Integrationsfigur der Leipziger Malerei	282
Eckhart Gillen Tino Heim und Paul Kaiser	Wir glaubten alle, da muß noch was kommen ... Stichworte zu einer Biographie	307
Eckhart Gillen	Die Kriegsgeneration und der Antifaschismus: Franz Fühmann und Gerhard Richter im Vergleich mit Bernhard Heisig	330
	Bibliographie	360